

Filmfreaks und Bücherwürmer

FILMVERMITTLUNG Der Film «Federica de Cesco» wird im Aargau Oberstufenklassen gezeigt. Er soll zweierlei: Anregen zum Lesen und zum Nachdenken über Film.



DISKUSSION Sekundarschüler sprechen im Anschluss an eine Vorführung der Dokumentation «Federica de Cesco» mit dem Regisseur Nino Jacusso über den Film. SUSI BODMER

SABINE KUSTER

Zwei Feinde standen sich diesen Mittwochmorgen im Kinosaal des Odeon, Brugg, gegenüber: der Film und das Buch. Beide warben um die Gunst des Publikums, zweier 2. Sekundarklassen aus Windisch.

Im Kino Odeon wurde der Film über die Schriftstellerin Federica de Cesco gezeigt. Brugg ist einer von sechs Orten im Aargau, wo Schulklassen «Federica de Cesco» im Rahmen eines kantonalen Pilotprojekts für Filmvermittlung anschauen gehen können. Es ist ein Dokumentarfilm, kopflastiger und mit viel weniger Handlung als jene Filme, welche sich die Seksschüler normalerweise im Kino ansehen. «Freche Mickey» hatte eine der Schülerinnen zuletzt gesehen, ihr Klassenkollege einen Harry-Potter-Film.

DER LEHRERWOLLTE seinen Schülern den Film zeigen, um ihnen einen neuen Zugang zum Lesen zu bieten. Ein weiterer Versuch, ihnen Bücher schmackhaft zu machen. Ein Versuch,

der nottut: «Ich lese keine Bücher», sagte einer der 12-Jährigen, «das habe ich früher gemacht.»

DIE PRODUZENTIN des Films hingegen, Franziska Reck, will den Jungen Dokumentar- und Autorenfilme näherbringen. «Jugendliche sollen kompetenter werden im Umgang mit Filmen in unserer mit Bildern überfluteten Welt», sagt Reck.

Hier das Buch, da der Film – für den Regisseur von «Federica de Cesco», Nino Jacusso, sind die beiden keine Feinde. «Der ganze Film ist eine Liebeserklärung ans Lesen», sagt er, der in seiner Jugend lieber mit den Mädchen über de Cescos Bücher diskutierte, als sich mit den Buben zu prügeln. «Andere Regisseure haben Horror, einen Film über Bücher zu machen, weil beim Lesen nichts passiert.»

Auf beides sollen die Schüler nach der Filmvorführung Appetit bekommen. Denn in Bezug auf den Medienkonsum der Jugend gelten sowohl das Buch wie auch der Dokumentarfilm als bedroht.

Nebst Theater und Musik wird die Literatur im Rahmen von «Kultur macht Schule» im Aargau schon seit einer Weile gefördert. Nun soll auch der Film dazukommen. Das Pilotprojekt wird mit einem Beitrag aus dem Swisslos-Fonds unterstützt. Das Ziel wäre, Filmvermittlung ab 2010 ins offizielle Angebot aufzunehmen. Christoph Schmid von der Fachstelle Kulturvermittlung sagt: «Den Schülern können so Filme gezeigt werden, welche sie normalerweise nicht sehen, keine Blockbuster.» Er finde es ausserdem wichtig, dass über die gestalterischen Filmmittel diskutiert werde.

Filmgestaltung kam an der ersten Filmvorführung jedoch nur am Rande zur Sprache. Nach Schülerfragen und Erklärungen des Regisseurs über seine Arbeit reichte die Zeit am Ende des Morgens gerade noch für eine kurze Erläuterung von Jacusso, dass eine Kameraaufnahme von oben einen Menschen klein erscheinen lässt und die Sicht von unten den Schauspieler mächtig macht. Dass eben Film, obwohl das wirklichkeitsnächste Medi-

um überhaupt, trotzdem subjektiv ist und den Zuschauer bewusst leitet.

DIE FRAGE, ob die Schüler an diesem Morgen mehr Lust auf Dokumentarfilm und Buch bekommen hatten, lässt sich nicht beantworten. Die Buben konnten spontan nicht sagen, was ihnen am Film über die selbstbewusste 70-jährige Frau und Autorin von Mädchenbüchern gefallen hat. Die Mädchen waren da faszinierter. Auf jeden Fall aber sahen die Schüler sich den 95-minütigen handlungslosen Film erstaunlich ruhig an, sie klatschten spontan zum Rhythmus einer Trommel, sie kicherten bei der Stelle, wo eine erotische Szene vorgelesen wurde, und raunten dort, wo die Schriftstellerin still am Computer schreibt und dazu akustisch Bomben niedergehen. Am Ende spendeten sie anhaltenden Applaus.

Weitere Vorführungen für Oberstufenklassen in Wohlen, Lenzburg, Reinach, Baden und Aarau. Anmeldung und Unterlagen: www.decesco-film.ch